

Wie baue ich meine Pfeile selbst?

Man nehme:

gute Holz-Schäfte (durchgehende Maserung, nicht verzogen, keine Stangen aus dem Baumarkt!)

Klebespitzen (ich nehme immer die normalen Feldspitzen)

Federn (Farbe und Form nach Geschmack)

Nocks

Werkzeug:

Heißluftpistole

UHU hart

Heißklebestangen

Pfeilschaft-Spitzer

Spitzzange

Befiederungsgerät

zum Vergrößern auf die Bilder klicken

Zuerst werden die Schäfte auf die korrekte Länge gesägt. Da ich mittlerweile einen ziemlich gleichmäßigen Auszug habe, mache ich meine Pfeile gerade so lang, dass die Spitze vor dem Bogen liegt, also ca. 3 cm länger als mein tatsächlicher Auszug.

Wenn die Schäfte gebeizt werden sollen, kommt das als nächstes dran, aber meistens lasse ich die Pfeile 'natur'.



Dann werden die Schäfte angespitzt. Anspitzer gekauft. Damit geht das

Dazu habe ich mir den passenden ziemlich einfach. Die flachere Schräge ist für die Spitzen und die stärkere Schräge für die Nocken. Aufpassen, dass die Abschrägungen auch gleichmäßig sind, sonst werden nachher Spitze oder Nock nicht gerade.

Jetzt werden die Nocken (oder heißt es Nocks?) angeklebt. Dazu benutze ich immer UHU hart. Ich habe noch nie eine Nock verloren und wenn ich mal eine zerschossen habe, kann ich die Reste mit einem scharfen Messer wieder 'abschnitzen' und eine neue Nock ankleben.

Also: eine kleine Portion Kleber in die Nock einfüllen und den Pfeilschaft (mit der richtigen Seite!) vorsichtig hineinschieben und dabei leicht drehen, damit sich der Kleber gut verteilt. Dabei darauf achten, dass die Nock schön zentriert sitzt und in der richtigen Richtung zur Maserung. Ggfs. muss etwas korrigiert werden. Die Bogensehne muss später senkrecht zur Maserung verlaufen. Wenn sich ein bißchen Klebstoff an der Seite herausdrückt, ist das in Ordnung, das wird mit einem Stückchen Küchenpapier weggewischt.

Nach dem Trocknen klebe ich die Spitzen mit Heißkleber ein. Dazu brauchen wir keine Klebepistole, denn wir machen die Spitze selbst heiß.

Einfach eine halbe Minute auf den Rost in der Heißluftpistole gelegt und sie sind heiß genug. Damit ich die Pistole nicht dauernd festhalten muss,

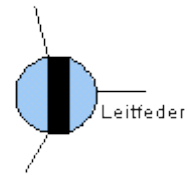


klemme ich sie vorsichtig in meinen Schraubstock. Fehlt der Rost oder der Schraubstock,

muss man/frau die Spitze halt mit der Zange im Luftstrom festhalten. Wer geschickt genug ist, kann bestimmt statt der Heißluft auch die Flamme einer Lötlampe oder einfach ein Feuerzeug benutzen. Jetzt mit der Zange die Spitze aus dem Feuer holen und mit der Öffnung ein bißchen vom Heißkleber abschaben, sodass das innere der Spitze mit Kleber benetzt ist. Nun können wir die Schäfte wieder in die Spitze schieben. Auch dabei etwas drehen, damit sich der Kleber gleichmäßig verteilt. Noch einmal hinausziehen und kontrollieren, ob der Kleber überall an der Spitze ist und dann fest hineindrücken. Auch hier wieder darauf achten, dass die Spitze schön zentrisch sitzt. In den meisten Anleitungen liest man, dass die Spitze vorher innen gereinigt werden soll. Ich bin dazu viel zu faul. Wenn mir wirklich mal eine Spitze verloren geht, was ganz selten der Fall ist, kann ich sie im Notfall mit dem Feuerzeug heiß machen und einfach wieder einsetzen (ich habe aber auch immer ein kleine Zange dabei ;.)).



Nach dem Abkühlen kommen die Federn an die Reihe. Zuerst sicherheitshalber die Leitfeder kleben. Sie ist normalerweise anders gefärbt und kommt immer senkrecht zur Nock bzw. zur Bogensehne. Wenn die Nock ein Fähnchen hat, gibt das die Richtung für die Leitfeder an. Die Feder wird in die Klammer an der richtigen Position, d.h. immer der gleiche Abstand von einem Ende, eingeklemmt. Jetzt scheiden sich die Geister: Mittlerweile nehme ich immer 'Fletching



Tape' und habe gute Erfahrungen gemacht, aber am Anfang habe ich ebenfalls Uhu hart ([klick dich dorthin](#)) benutzt. Das Tape wird mit etwas Überstand auf die eingeklemmte Feder aufgebracht und mit der Klammer auf den Schaft aufgesetzt. Die Magnete an meinem



Befiederungsgerät halten die Klammer dabei immer an der gleichen Stelle. Die Klammer entfernen und kurz mit dem Daumnagel den Federkiel andrücken und die Feder hält. Der Pfeil wird um den entsprechenden Winkel gedreht (bei 3 Federn sind es 120°) und die anderen Federn in gleicher Weise aufgeklebt.

Jetzt wird mit Messer und Finger ungefähr 0,5 cm der Federn zur Spitze hin abgerissen. Der freigelegte Teil des Federkiels wird leicht beschliffen, dass er möglichst dünn wird. (Das ist hilfreich gegen rote Streifen auf der Bogenhand ;-)) Bei gebeizten Schäften gehe ich noch einmal mit der Beize über die Federkiele, damit die weiße Feder nicht so deutlich sichtbar ist.

Zum Schluss wird der vorhin abgerissene Teil der Feder mit Nähgarn, Zwirn oder auch Hanf umwickelt. Dadurch kann sich die Feder praktisch nicht mehr von Schaft lösen.